



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Dittu.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Dossstadt, Str. Bratislava 30.  
Telefon: Arab 6-39. —; Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 123.

Arab, Freitag, den 18. Oktober 1935.

16. Jahrgang.

# Frieden in Afrika?

Frankreich vermittelt: Italien soll die Gebiete Harrar und Dgaden sowie den Hafen Zella vom Britisch-Somaliland bekommen. — Der Krieg tobt einstweilen weiter.

Die italienischen Truppen machen alle Anstrengungen, um je tiefer in abessinisches Gebiet einzudringen, wo bei ihnen nicht nur ihre moderne technische Ausrüstung sondern auch der Umstand zugunsten kommt, daß die Bevölkerung der vom Krieg unmittelbar bedrohten abessinischen Gebiete sich kampfslos unterwirft, teilweise sogar zu den Italienern übergeht.

Indessen Mussolini den Krieg bis zur gänzlichen Unterwerfung Abessiniens vermindert, verhandelt der Pariser italienische Gesandte Cerutti bereits über die Bedingungen, unter welchen Italien zum Frieden bereit wäre. Der Kampf tobt aber derzeit weiter und es ist leider zu befürchten, daß das Massenmorden noch längere Zeit andauern wird.

Wir berichten über die letzten Ereignisse im nachstehenden:  
**Frankreich — als Friedensvermittler.**

London. Laut Meldung aus Paris gibt sich Ministerpräsident Daladier alle Mühe, den Frieden in Ostafrika wieder herzustellen und verhandelt wiederholt mit dem italienischen Gesandten Cerutti über die Bedingungen, schafft Kaiser von Abessinien oder der Provinz Tigre zu werden.

Gesandter Cerutti fordert für Italien den endgültigen Besitz der Provinzen Harrar und Dgaden. Die Provinz Tigre soll ein selbständiges Gebiet werden, doch unter italienischem Protektorat stehen.

England überläßt Italien vom Britisch-Somaliland Zella als Freihafen. Das übrige verbleibende Abessinien bleibt ein unabhängiger Staat, jedoch müssen die vom Fünfer-Pakt des Völkerbundes vorgeschlagenen Reformen eingeführt werden. Die letzten Stellen in der abessinischen Verwaltung werden von Italienern besetzt.

Sowohl Italien, wie auch England dementieren noch, obige Meldung.

**Im Schatten der Zivilisation?**

Rom. Das italienische Hauptquartier meldet nach der Einnahme von Adua:

„Die Bevölkerung des besetzten Gebietes hat im Schatten der italienischen Zivilisation — Symbol der Zivilisation — ihr normales Leben wieder aufgenommen.“ — Schön schaut die Zivilisation aus, wenn das Abmurren von unschuldigen Menschen das Hauptthema ist.

**Italiener gehen vor.**

Während an der Nordfront die Italiener gegen Makala vorgehen und hoffen schon in den nächsten Stunden im Besitze desselben zu sein, stehen an der Südfont zwei Divisionen welche und drei Divisionen farbige Truppen mit 850 Tanks und 250 Bombenflugzeugen bereit, den Angriff gegen die abessinischen Stellungen bei Gorrabel jeden Moment zu eröffnen.

**Meutereien und Verrat auf abessinischer Seite. — Mehrere Hauptlinge hingerichtet.**

Dschibuti. Die Unzufriedenheit in Abessinien scheint ernste Ausmaße zu nehmen. Nach dem Verrat des Ras Gugsa, der 1500 Mann, 100 Maschinengewehre, 4 Kanonen und zwei kleine Flugzeugabwehrschiffe in das Lager der Italiener führte, soll es jetzt in Harrar zu Aufstandsversuchen unzufriedener Hauptlinge gekommen sein. Ras Rasbu, Kommandant Harrars, hat mit energischer Hand zugegriffen und im Laufe der letzten Tage mehrere Duzend kleiner und größerer Hauptlinge erschließen lassen. Ras Rasbu ist aber sehr erbittert, da die Tapferkeit und der Mut der abessinischen Soldaten gegen die Tanks u. Geschütze der Italiener nichts ausrichten.

**Englische Anleihe für Abessinien.**

London. Nachdem Abessinien vollkommen zahlungsunfähig ist, hat die Londoner Geschäftswelt auf Befürwortung der Regierung beschlossen, Abessinien große Kredite für Heereslieferungen zu gewähren. Da außerdem auch von einer großen Völkerbundsanleihe für Abessinien die Rede ist, erklärten sich die englischen Großbanken bereit, den größeren Teil der Anleihe zu zeichnen.

## Schwerer Verlust der Italiener.

Retro. Die Hafenbehörde von Suez berichtet die Zahl der bisher rücktransportierten italienischen Soldaten auf 12.000. In diese Zahl sind die Verwundeten nicht inbegriffen. Die Verwundeten und kranken Soldaten werden aber nicht nach Hause sondern

auf die zum italienischen Besitz gehörenden Inseln gebracht, wo Spätkriegsopfer nicht nach Hause, damit sie die künstlich aufgestachelte Kriegsbegeisterung nicht zum Abflauen bringen.



Freunde von gestern — heute Feinde

Ein historisches Bildokument zeigt Kaiser Haile Selassie von Abessinien als Gast des Königs Viktor Emanuel in Rom vor etwa zehn Jahren. Man sieht die Monarchen der beiden kriegsführenden Völker bei einer Kruppenschau. Heute muß das italienische

Volk gegen den Willen seines Königs auf Befehl Mussolinis jenes Land und Volk bekämpfen, welches seit nahezu 30 Jahren glücklich einer guten Welt mit den Italienern mit Butter versorgte.

**Italienisches Flugzeug abgeschossen.**

Abdis Ababa. Nachrichten aus Makala zufolge, haben dort die abessinischen Truppen ein italienisches Flugzeug abgeschossen. Alle vier Mann der Besatzung kamen ums Leben.

**Italien schickt noch Menschen auf die Schlachtfelder.**

Rom. Die Regierung ordnet die Mobilisierung der Wehrfähigen aus dem Jahre 1912 an, bis weniger als 3 Monate dienen, zahlreicher Soldaten und Unteroffiziere der Kavallerie des Jahrganges 1907, eines Teiles der Motortruppen des Jahrganges 1909 und zahlreicher Sanitäter der Jahrgänge 1910 und 1912.

**Unaufhaltsames Vordringen der Italiener an der Nordfront.**

London. An der Nordfront marschieren die italienischen Truppen in der Richtung gegen Makala und Copato. Makala wurde von den Abessiniern bereits geräumt.

Bisher haben die Italiener ungefähr 4000 Quadratkilometer abessinisches Land im Norden besetzt. Im besetzten Gebiet werden sofort Straßen gebaut, Telefon- und Telegraphenlinien angelegt, um den Nachschub zu sichern.

**Aufstand in der Provinz Tigre gegen den Kaiser.**

Rom. In der Provinz Tigre sind die meisten Hauptlinge mit der italienischen Heeresleitung wegen förmlicher Übergabe des ganzen Gebietes in Verhandlung getreten, da sie die Herrschaft des Kaisers abschütteln wollen.

Laut Berichten aus Abigrad ist auch in der Provinz Gobran ein Aufstand ausgebrochen, an der Spitze steht der vom Kaiser ernannte Gouverneur. Die Bevölkerung will sich losreißen von Abessinien.

**Verräterischer Prinz führt seine Leute gegen ihre eigenen Brüder.**

Paris. „Stevens“ meldet, daß die Truppen des verräterischen Prinzen Guqsa, die mit ihrem Kommandanten zum Weirde übergegangen sind, nach Makala gebracht und hier mit Waffen ausgestattet wurden, damit sie gegen die eigenen Brüder in den Kampf geschickt werden sollen. Der Prinz hofft unter Mussolinis Herrschaft Kaiser von Abessinien oder der Provinz Tigre zu werden.

**Der Regus meint. — Sind Gasbomben Kultur?**

Abdis Ababa. Die Nachricht von der Eroberung der Stadt Akum durch die Italiener rief in Abdis Ababa allgemeine Bestürzung hervor. Der Kaiser selbst brach in Tränen aus, als man ihm die Nachricht mitteilte, daß die italienischen Kulturverbreiter Gasbomben auf die schutzlosen Eingeborenen warfen, so daß die Zahl der abessinischen Toten bereits 18.000 zählt.



**Kurze Nachrichten**

Der 14-jährige Knabe Nicolas Krbelean aus der Kraber Gemeinde Cerechi fiel vom hochbeladenen Wagen und wurde zu Tode gerädert.

Der nach Kairo zurückgekehrte 21-jährige Offiziersdiener Peter Fuhrmann hat sich in Caracal aus unbekannter Ursache erschossen.

Der Kraber 1 1/2-jährige Knabe Oheorade Erkan trank in Abwesenheit seiner Eltern statt Wasser Essigsäure und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Spital überführt.

Der 77-jährige Josef Kobatsch in Tormac (bei Nischdorf) hat sich wegen Nahrungslangen erkängt.

In der Umgebung von Reschitz werden noch immer viele Schwärden gesehen. Daraus folgert man auf noch lang andauerndes schändes Wetter.

In der Gemeinde Zlatari (Mittels) hat der Landwirt Georg Dobus seinen Bruder im Streit erschossen.

In Radibasarhely trank ein 8-jähriger Knabe beim Schnapsbrennen so übermäßig viel, daß er an Alkoholvergiftung gestorben ist.

In der ungarischen Gemeinde Szepnyhanto ist die Gattin eines Landwirts an Sonnenstich gestorben.

In Reschitz wird im gewissen Mädchen-gymnasiumgebäude ein Lehrjahrgang eröffnet.

Die Gendarmen von Sain Mare fanden im Wagen einer Zigeunerbande 800.000 Lei Bargeld. Die Zigeuner haben die Herkunft des Geldes bisher nicht verraten.

Die Teilnehmer des vormilitärischen Ausbildungskurses in Perjamosch veranstalteten am 20. eine Feyer mit verschiedenen Darbietungen.

Der Chef der russischen geheimen Staatspolizei Wladimir Isakowitsch erlitt einen Autounfall. Der Motor explodierte und Isakowitsch verbrannte bei lebendigem Leibe.

Eine Fischerbarke geriet in der Nähe der engl. Küste in einen Sturm und ist versunken. 15 Mann sind ertrunken, nur einer konnte sich retten.

Ein Bandit hielt auf der Landstraße Zarobistse-Dobreski das Auto des pens. Postgeneraldirektors Petre Papacosta auf und geraubte die Inassen aller ihrer Wertgegenstände.

In einem Londoner Armenviertel ist Graf Henry Watteron, der letzte Sprössling eines einst hochangesehenen Geschlechtes, Hungers gestorben.

In einem französischen Dorfe bei Lille hat ein polnischer Arbeiter seine Lebensgefährtin und einen Landwirt aus Eifersucht erschossen. Sodann erschoss er einen Kutscher, der sich ihm in den Weg stellte und verübte aus Neid Selbstmord.

Bei den Mannern in Japan sind viele Soldaten an vergifteten Speisen erkrankt u. 30 bereits gestorben. Die Vergiftung sollen Kommunisten verübt haben.

In einer Kohlengrube bei Leplice (Schlesien) wurden 19 Bergleute durch eine Explosion von Grubengasen getödtet.

Die gew. ungarische Königin Elisabeth ist von ihrem Mann, dem Erzherzog Franz Ferdinand, ermordet worden.

Ist Ihr Nachbar schon Abonnent der „Araber Zeitung“? — Werben Sie ihn mit billiger Bestellerkarte. Ein solches Kreuz dankbar sein.

# Rieselstein- und Fingerhut-Spiel.

Da dem Spiel „Wo ist die rote“ kaum mehr jemand beizufallen u. sogar die Eisenbahnen diesen Schwindel nicht mehr dulden, haben die Gauner ein anderes Spiel erfunden. Auf einem Brett werden drei Fingerhüte gestellt. Unter einem Fingerhut befindet sich eine Haselnuß oder ein kleiner Rieselstein. Nun muß erraten werden, unter welchem Fingerhut sich die Nuß oder der Rieselstein befindet. Selbstredend ist dies genau derselbe Schwindel, wie mit der „Rote“, und mußte ebenso streng von den Jüngen verbannt werden. Trotzdem wurde

in einem Kraber Zuge beobachtet, wie die Gauner ruhig dieses „Spielchen“ ausübten, was aber noch bemerkenswerter ist, daß der Kondukteur sich so lange nicht zeigte, bis die Gauner nicht einige Opfer tüchtig abgefackelt haben. Es wäre angezeigt, wenn die Eisenbahndirektion diesem Unfug dadurch steuern wollte, daß sie ihre Dogmen anweist, streng darauf zu achten, daß in den Zügen kein solches Gaunerspiel gebuhlet werde. Die Menschen selbst sollten aber auch geschwiegen sein und sich nicht mit unbekanntem Menschen auf irgendein Glücksspiel einlassen.



## Biber als Helfer bei der Landkultivierung.

In dem amerikanischen Staate Oregon haben sich die Biber (welche bei uns nur selten vorkommen) durch die von ihnen an den Obstpflanzungen angerichteten Schäden zu einer Plage entwickelt. Nunmehr werden die Tiere zu Tausenden in Fallen gefangen und an entlegenen Stellen ausgelegt, wo sie durch ihre bekannten Dammbauten in den Flüssen das Weideland vergrößern helfen sollen und es auf diese Art durch ihre Unterwühlung, kultivieren.

# Eine Ausfägigen-Armee

Kämpft gegen Italiener.

Abdis Nbeba. Während der Kämpfe um die heilige Stadt Argum zogen sich die italienischen Negertuppen durch besondere Bravour aus. Als sich jedoch die abessinischen Streitkräfte aus Argum zurückgezogen hatten und in den Straßen an ihrer Stelle die als heilig und unantastbar geltenden Ausfägigen von Argum zeigten, die nur mit Speichen und Messern bewaffnet waren, begannen die farbigen italienischen Truppen zu fliehen. Es half nichts, daß man sie durch Maschinengewehrfeuer von italienischer Seite zum Aushalten zwingen wollte. Die Schwarzen wollten lieber sterben als gegen Ausfägige kämpfen. Es sah aus, als ob die Italiener die Stadt würden verlassen müssen. Beim Anblick der überall hervor kommenden und nach Tausenden zählenden entsehtlich verbluteten Leprakranken, ergriffen nämlich selbst die weißen Soldaten die Flucht. Die Maschinengewehre der Italiener machten endlich dem Schrecken ein Ende, indem sie die Ausfägigen bis zum letzten

Mann niederhieben und die Stadt besetzten. Usmara. Laut Meldungen der italienischen Erkundigungsflugzeuge ziehen neue Abteilungen von 5000 Ausfägigen, von religiösem Fanatismus erfaßt aus Deabat, gegen die heilige Stadt Argum. Das italienische Kommando ist deswegen in großer Sorge. Im Kampfe gegen die Ausfägigen darf man überhaupt nicht auf die farbigen Truppen rechnen, denn diese sehen die Ausfägigen für heilig an und wollen nicht auf sie schließen. Die Beseitigung der Ungläubigen mit Hilfe von Maschinengewehren, wie dies am ersten Tag der Fall war, aber würde allgemeine Empörung über die Italiener auslösen. Man will deshalb die marschierenden Ausfägigen von Flugzeugen aus mit Leuchtgasbomben bewerfen und sie dadurch zur Umkehr zwingen. Sollte das nicht helfen, dann werden Maschinengewehre eingesetzt werden.

## Neue Regierung in Polen

Der neue Ministerpräsident — Artillerieoberst. Warschau. Staatspräsident Pilski hat anstelle des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Slawski den gew. Innenminister Roscialowski mit der Regierungsbildung betraut und bestellte folgende neue Regierung: Ministerpräsident: Marian Roscialowski, Außenminister: Bed, Seeresminister: Kaspriski, Finanzminister und stellvertretender Ministerpräsident: Kwatoski, Justizminister: Wschalowski, Arbeitsminister: Wontowski, Handelsminister: Goreski, Verkehrsminister: Wiskiewicz, Wohlfahrtsminister: Jachol, Postminister: Rabinski. Der neue Ministerpräsident ist einer der jüngsten Obersten der polnischen Armeen und wurde im Jahre 1898 geboren. Die neue polnische Regierung ist sozialistisch gefärbt. In außenpolitischer Hinsicht bleibt der Kurs derselbe, da der bisherige Außenminister Bed auch in der neuen Regierung Außenminister ist.

## Gebamme mit dem Schlachtmesser

Die Gendarmen der Gemeinde Ilonca (Bukowina) verhaftete die angebliche Gebamme Maria Smerka, die mit dem Schlachtmesser Eingriffe an schwangeren Frauen vornahm und dadurch mehrere Todesfälle verursachte.



Kritik (am Beginn der Sprachstunde): „Bitte sehr, wer wartet am längsten?“ Der Herr mit der Rechnung: „Wahrscheinlich ich, Herr Doktor — jedoch Monats!“

# Erzherzog Anton

in Romänien.

Budapest. Erzherzog Anton von Sabburg ist mit seiner Gattin, Prinzessin Steana aus Romänien und ihren drei Kindern in Budapest eingetroffen. Sie spielten auf der Margaretheninsel, nachher reisten die erzherzoglichen Herrschaften nach Simla, wo sie an den Feierlichkeiten anlässlich des 42-jährigen Geburtstages Königs Karl teilnahmen.

14.000 Meter hoch schließt eine neue Kanone.

Bomben. Die Waffenfabrik Bickers-Wannström hat ein neues Geschütz für den Luftabwehrkampf konstruiert, welches 7 kg. schwere Geschosse bis 14.000 Meter in die Höhe schießt. Die Explosionskraft der Geschosse soll eine so große sein, daß Flugzeuge auch dann zertrümmert werden, wenn das Geschos nicht einschlägt, sondern unweit explodiert.

## 100-jähriges Jubiläum

der Großantimokolauer evangelischen Kirchengemeinde. Die Großantimokolauer evangelische Kirchengemeinde feierte das 100-jährige Jubiläum ihres Bestandes, an welchem sich auch der große Kraber Bischof Dr. Ludwig Jini mit zahlreichen Würdenträgern und Gästen beteiligte.

## Maisernte in Semlat

Aus Semlat berichtet man uns: Die Maisernte ist in der alle Befruchtung gut ausgefallen. Im Durchschnitt wurden 25 Meterzentner Mais in Kolben eingeerntet. Manche Felder sogar 35 Meterzentner vom Katastralgeld.

Weizenpreis am Krutarader Markt gestiegen.

Während Freitag am Kraber Wochenmarkt für Weizen noch 360—370 Lei gezahlt wurde, stieg der Preis Dienstag am Neuarader Wochenmarkt auf 390 Lei und darüber. Das Angebot in Weizen war mittelmäßig. — Der Maispreis hat keine besondere Veränderung erfahren und wurde um 320 Lei gehandelt.

15 Waggon  
Speisefartonein  
abgegeben bei:  
**AMBROSI, FISCHER & Co.,**  
Kud, Jud. 118a. 1842

## Die Natur nimmt Abschied

Noch einmal zeigt sie sich im bunten Glanze, rotegelbe Blätter wirbeln durch die Luft, auf die grelle Sonnenstrahlen gitternde Blätter werfen. Große Lust wird gehalten. Alles bereitet sich zur Winterruhe vor und gebekt noch einmal der goldenen Sommerstage. Die Vögel haben sich verlassen. Nur die Kreuzschnäbel arbeiten noch im Lannendickicht an den braunen Fruchtsäcken. Krähen ziehen krächzend über die oben Felder, immer hungrig nach Beute spärend. Und die schmutzigen Spagen stehen sich duandrecht ihr Futter zusammen. Der Laubwald bietet ein erstes Bild. Am Boden raschelt das Laub, kalte Keste ragen zum Himmel. Nur wenige Eichenarten haben noch Blätter. Der Wind ist frei, wo früher ein grünes Meer rauschte. Sturm geworden ist der Wald. Nur hin und wieder gibt ein Weiden durch die entlaubten Baumriesen. Sie rufen ein Abschiedslied dem Sommer, dem bunten Herbst nach. Schwarz und trübe liegen die Felder, mit Wasserlächen hier und dort besetzt. Den wandernden Menschen fröhelt es, es freut sich nach einem Sommerurlaub. Und lugt Frau Sonne noch einmal müde durch die Wolken, dann geht ein seltsames Leben durch die Natur, Abschiedsliänge gittern durch die Lüfte. Man weiß nicht, woher sie kommen, wohin sie gehen. Nicht jeder vernimmt sie, nur der, der die Natur liebt...









### Opfer für die Armee

fordert d. r. Herrscher von den Steuerträgern.

Nach Beendigung der Königsmanöver hat in Kadahm ein Bankett stattgefunden, bei welchem der König auf die Begrüßung d. s. Ministerpräsidenten Latareacu folgende Worte sprach:

„Es ist unsere Pflicht in diesen Zeiten uns in erster Reihe mit der Stärkung unserer Armee zu befassen und dieser all unsere Aufmerksamkeit zu widmen.“

Wir werden von den Steuerträgern neues Opfer fordern, in dem sicheren Bewußtsein, daß es im Interesse unserer Armee kein Opfer gibt, das genug groß wäre.“

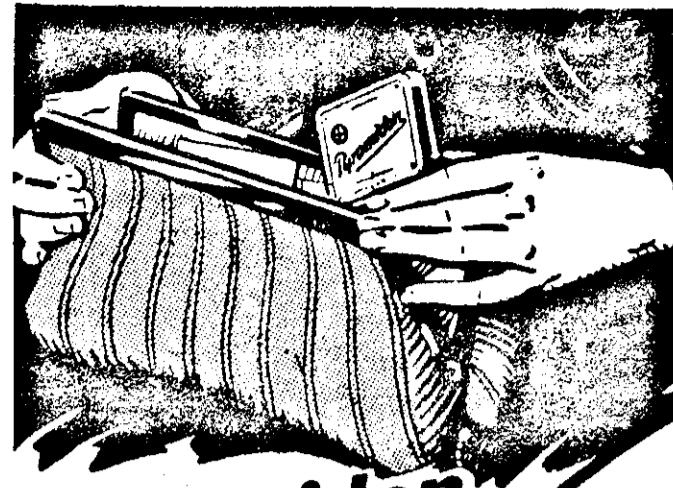
Militärische Kontrolle: beginnt am 1. November.

Das Kommando des Araber Rekrutierungsbezirks gibt der Bevölkerung der Stadt und Komitat Arab bekannt:

Die Kontrollierung der Militärbücher (Karte) beginnt am 1. November und dauert bis zum 30. Dezember. Da in der Stadt wohnen, können sich im Rekrutierungskommando in der Araber Station, die Do. Bewohner aber in den Gemeindevätern über die Folgen der Kontrolle erkundigen. Die Kontrolle wird von 7—12 vorm. und von 2—8 nachm. stattfinden.

Um eine Anhäufung der Kontrollpflichtigen, wie Klagen zu vermeiden, sollen sie sich über den Tag, an welchem sich der betreffende Jahrgang zu melden hat, vorher orientieren.

Jene Kontrollpflichtige, die am festgesetzten Tage zur Kontrolle nicht erscheinen, werden auf Grund d. s. in Arabischen Strafgesetzes bestraft.



# Pyramidon

kann ich nicht entbehren!

So urteilt jede erfahrene Frau die diese altbewährten Schmerzstiller bei Unbehagen an kritischen Tagen erprobte

Tagen erprobte



Wählen Sie auf das Bayer-Kreuz

## Unstätt Vereinfachung — Durcheinander

in den staatlichen Betrieben.

Bucuresti. Das Wirtschaftsblatt „Argus“ schreibt unter obiger Aufschrift folgend:

„Monat vergangen und Jahre, Regierungen kommen und gehen, die Welt verändert ihr Gesicht, der Erfolg wechselt an der Tür, nur die Kommission für die Vereinfachung der Verwaltung arbeitet weiter.“

Das Problem der überzahlreichen Beamten hat bei uns ein beträchtliches Maß. Es wurde bereits von einigen Regierungen erkannt und versucht. Und was innerhalb von einer Woche gemacht werden könnte, wird in zehn Jahren nicht getan. Demgegenüber aber haben wir eine ansehnliche Kommission, die in Untersuchungen eingesetzt ist und deren Präsident es erwartet, daß er, in Anerkennung seiner Arbeit, zum Unterstaatssekretär ernannt wird. Vielleicht auch Minister für die Vereinfachung der Staatsverwaltung. Weil bei uns die Bestrebung nach Vereinfachung der Verwaltung durch die Schaffung zahlloser neuer Stellen und Ämter zum Ausdruck gebracht wird.

Wenn es dem Staate wirklich ernst um die Vereinfachung zu tun ist, so müßte er bei sich selbst den Anfang machen. Er müßte nämlich bei seinen normalen Funktionen verbleiben und sich nicht so viel in Dinge mischen, die ihn nichts angehen und von denen er nichts versteht. Denn: was ist heute der Staat nicht? Er ist Kaufmann, Industrieller, Bankier, Landwirt, um nur einige jener Berufszweige aufzuzählen, die er sich zu eigen machte. Dabei versteht er nichts vom Handel und wird natürlich bestohlen. Der Besten Beweis dafür sind die zahllosen Betrügereien, die bei den staatlichen Unternehmungen begangen werden.

Als Industrieller hat er es erreicht, daß seine nächsten Investitionen in

den staatlichen Industriebetrieben: alles, nur keinen Nutzen bringen. Dabei hat er aber die Genugtuung, die übrigen Industrie Konkurrenz geschaffen zu haben, derjenigen Industrie, die mit ihren Steuern aber zur Erhaltung dieser Konkurrenz beitragen hat.

Als Landwirt hat der Staat begonnen, der Nationalwirtschaft Richtung zu geben. Und es ist ihm wirklich gelungen, diese Wirtschaft in das Durcheinander von heute zu führen, wo wir kaum noch in der Lage sind, einen Markt ausfindig zu machen, um unsere Erzeugnisse zu verkaufen.

Als Bankier hat sich der Staat das Monopol für den Devisenhandel genommen. Der Zweck der Übung war, je mehr ausländisches Geld (Devisen) zu erlangen. Das Ergebnis? Niemand der Devisenmangel größer als jetzt.

Der Staat sollte sich nur um die streng zu nehmenden Amtsanangelegenheiten kümmern und dort den Beistand zur Vereinfachung suchen. Die Privatwirtschaft soll aber von aller amtlichen Bevormundung befreit, frei sein von allen Fesseln!

### Landkarte von Abessinien.

Eine überaus schöne Karte von Abessinien im Format von 40x28 cm wurde (siehe zum niedrigen Preis von nur 8 Lei vom Verlag der „Araber Zeitung“ herausgegeben. Die Landkarte, welche auch die anschließenden Gebiete von Eritrea, Italienisch, französisch und britisch Somaliland umfaßt, zeigt klar die topographische Gestaltung des Reiches, die Lage und die Größe in Fuß-Höhe (ein Fuß ist 1/3 Meter). Um die Ereignisse in Ostafrika zu verfolgen, können wir die Anschaffung dieser Karte den Lesern unserer Blätter bestens empfehlen.

### Weinlesefest in Ippa

Aus Ippa berichtet man uns: Der Sportverein „Infraterra“-Brüderlichkeit hielt am 12. ds. Mts., Samstag abends in der Gastwirtschaft „Japan“ ein sehr gut gelungenes, mit Tanz verbundenes Weinlesefest ab, welches erst im Morgengrauen sein Ende nahm. Hüttenpaare waren: Josef Urtan — Eusa S. r. z., Achberger Josef — Mocarlan J. r. z., Ippa Pöcher — Flor Anna, Unten Stoff — Ed. G. S., Mayer Georg — Egoholat B. z. z., Mocarlan G. — Eudor Venuta. — Richter und Strafkommision: Octavian, Mayer, Peter Dragus. Als Veranstalter haben sich besonders hervorgetan: Peter Staubt, G. Mara, Peter Dragus, Viktor Van Mons Ferdinand Mayer und Johann Loth.

### Averescu gegen Zensur und Belagerungszustand.

Bucuresti. Die romantische Volksheldin (Mocarta) hat in ihrer Ausschüttung den Beschluß gefaßt, gegen den Belagerungszustand und die Zensur beim König Protest einzulegen. Mit d. r. Verfassung der D. o. e. f. wurde ein Ausschuß beauftragt.

### Uniformstoffe

für Schüler, Vereine, Feuerwehren usw. in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei:

## Rabong & Schneider A. G.

Timisoara I, Piata Brattanu, röm.-kath. Bischofsgebäude.

### Antirimskommission für Kleinbeschäftigte.

Wie bereits berichtet, wurde der Gemeinderat von Kleinbeschäftigten aufgelöst. Nun hat der Komitatspräsident folgende Antirimskommission ernannt: Radu Cieragan, Georg Brilfach, Grigore Dragoi, Nikolaus Nikola und M. Leo Boglisch.

### Einprozentige Arbeitslosenunterstützung in Arab.

In Anbetracht dessen, daß im Winter die Arbeitslosigkeit zunehmen wird, wurde in Arab eine Kommission zur Bekämpfung der Winterhilfe für Arbeitslose gebildet. Diese Kommission hat beschlossen, daß von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine einprozentige Arbeitslosenunterstützung eingehoben wird.

### Haben Sie schon Ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr bezahlt?

### Für nichtregistrierendes Grundstück 50 Jahre hindurch die Steuer bezahlt.

London. Eine unangenehme Ueberraschung erlitt der Londoner Winger Henry Sellar, als er dieser Tage inkolumbian eintraf, um ein ihm gehörendes Grundstück, das er von seinem Vater geerbt hatte, zu beschreiben. Beziehungswese zu veräußern. Sellar's Vater und Sohn hatten 50 Jahre lang die Grundsteuer regelmäßig an die kolumbianische Finanzverwaltung überwiesen. Als nun Sellar in Kolumbien eintraf, mußte er feststellen, daß das Grundstück — nicht vorhanden war. Eine der vielen Gebührenten hat es schon längst unter Wasser gesetzt.

### Modestler kauft einen Berg für — sein Grab.

Amerikanischen Blättermeldungen zufolge, beabsichtigt der alte Milliardär Modestler, einen Berg zu kaufen. Es handelt sich um den Mount Wilmont in den Rocky Mountains, der etwa 1000 Meter hoch ist. Nach dem Erwerb des Berges will Modestler auf ihm ein prachtvolles Mausoleum bauen lassen, in dem er später einmal beigesetzt werden will.



**Dem Auge das Beste**  
ein Augenglas von  
**KECSKEMETI**  
Timisoara, Bulev J. G. Duca 2.

### Allgemeine Steuerkontrolle in Arab.

Es ist einer Woche ist in Arab eine allgemeine Steuerkontrolle im Gange. Finanzbeamte gehen von Haus zu Haus und schreiben alle Einkommen zusammen. Bei der Finanzadministration wird es dann kontrolliert, ob jedem in die Liste der Steuerzahler aufgenommen ist. Größere Steuerbeziehungen wurden bisher noch nicht entdeckt.

### Tropft schwer erkrankt.

Oslo. Tropft ist an Tuberkulose schwer erkrankt und liegt schon seit drei Wochen in einem Spital. Sein Zustand ist sehr ernst.

### Mussolinis Soldaten

möchten abessinische Frauen heiraten.

Unter den dunkelhäutigen Abessinierinnen gibt es sehr schöne Frauen. Außerdem ist eine solche Frau „billig zu haben“. Man zahlt dafür 10 bis 100 Dollars, oder, wenn kein Bargeld vorhanden ist, eine bis zwanzig Rinder, je nach der Schönheit der Frau oder der wirtschaftlichen Lage der Eltern.

In ärmeren Gegenden ist eine Frau im Austausch schon gegen 20 Pfund Salz zu haben. Für diesen billigen Preis sind allerdings nur Frauen aus Elabentreisen zu haben. Deshalb haben sich die Soldaten Mussolinis sehr für abessinische Frauen interessiert und verzichteten lieber auf die „rasserainen“ Italienerinnen. Die Heiratsanträge seiner Soldaten hat aber Mussolini nicht bewilligt, sondern er vertritt den Rasengrundsatz und hat seinen Generälen Anweisung gegeben, auf keinen Fall Heiraten zwischen italienischen Soldaten und abessinischen Mädchen zu bewilligen.

Was aus den Soldaten-Kindern wird, die ohne vorherige Heirat als Folge des Krieges nun in Abessinien auf die Welt kommen, ist allerdings noch nicht entschieden.

# Banater Bankverein A.G.

Aktienkapital Lei 52,000.000.  
Rücklagen „ 22,167.604.

Bewährt Kredit, übernimmt Sparanlagen auf Sicht sowie mit Kündigung und erledigt alle Bankaufträge sofort und gewissenhaft.

## Verhaftung eines Abgeordneten

wegen Aufruhr.

Der gewesene Präfekt, jetzt Abgeordneter, Dr. Jha Lazar stellte sich anlässlich der Großversammlung der Nationalparlamentarischen Partei in Siegel (Maratonsch) an die Spitze einer Gruppe, drang mit dieser in die Häuser einiger seiner politischen Gegner ein und zerschmetterte in den Wohnungen mit seinen Parteigenossen alles. Endlich erschien die Polizei, doch Dr. Lazar wollte trotzdem seine Fortführungsberechtigung fortsetzen. In dem entstandenen Tumult fiel ein Revolvererschuss, welcher Dr. Lazar am linken Arm verletzte. Bald darauf wurde über Anordnung des Justizministers Abg. Dr. Jha Lazar wegen Aufruhr und Hausfriedensbruch verhaftet, jedoch nach längerem Verhör freigelassen.

Am billigsten kaufen Sie Ihre Herrenmoderartikel und Hüte bei Gustav Kovar's Nachf. Universitäts 4, Strada J. C. Brachmann Nr. 23.

## Schülerkonzert der Sängerin Irene Fetter.

Die hervorragende Araber-Gesangslehrerin Irene Fetter veranstaltete mit ihren Schülern im Kulturhaus ein großartig gelungenes Konzert. Der große Saal war bis zum letzten Platz mit Zuhörern gefüllt und alle waren voll des Lobes über die Kunstleistungen der Schüler der erstklassigen Gesangslehrerin.

## Schwache Weinlese

in Deutschschantpeter.

Wie man aus Deutschschantpeter (Schreib) ist die Weinlese bereits vorbei und hat um 80 Prozent weniger gegeben, als im vergangenen Jahr.

Auch die Weizenausfaat wurde bereits beendet und ein ausgiebiger Regen wäre erwünscht, damit der Samen, noch ehe er aufgefressen wird, keimt und aufgeht.

**Moderne Kachelöfen**

mit Bad- u. Kochvorrichtung auch für Stroh, Stengel, Kolben- u. Rebenheizung bei



**ERANZEN**

**Kachelofenfabrik**

Chaussee-Mehala, Str. Sagovici 17, auch in Katalungungen zu haben.

## Styppar Kino modernisiert.

Aus Styppa wird uns mitgeteilt: Der bisherige Wächter des „Central-Kinos“, Gebor Lubwig hat das Central-Kino ganz neu und modern eingerichtet. Das Kino wurde Sonntag mit einem Lobis Konfilm eröffnet.

## 18-jähriges Mädchen vergewaltigt.

Die Gattin des Araber Arbeiters Josef M. erstattete bei der Polizei gegen den 24-jährigen Nikolaus K., Sohn eines Araber Hausbesitzers, der bei einem Schildmaler angestellt ist, wegen dem an ihrem 18-jährigen Tochter Julia begangenen stüchlichen Verbrechen die Anzeige. Der junge Mann benötigte die Abwesenheit der Mutter, drang in ihre Wohnung ein und vergewaltigte das Kind. Nachdem der Polizeiarzt das Mädchen untersucht hatte, bestätigte er die Angabe der Frau. Nikolaus K. wurde festgenommen und dem Staatsanwaltschaft übergeben.

# Das Wachsfigurentabinet

Das Herbst 200

(7. Fortsetzung)

Auf einer Bank in der Sonne saß eine vornehme Dame in altmodischer Toilette, solchem Schmuck und mit einem zylindrischen schwarzen Samthut auf dem Kopfe. Sie schaute auf die schwarzen Tulpen der Anna Bolyn und sah reglos in der Mittagssonne da, wie ein Gespenst aus längst vergangenen Tagen...

Im Garten Henrys VIII. standen Embänke in Rosenröten und -laub, auf denen ein die Hofdamen der strengen Elisabeth ihre Tapferien geübt hatten. Solange die Sonne leuchtete und die Tulpen um Hampton Court herum blühten, war es schön anzusehen. Aber ich möchte es im Herbst nicht besuchen, bei Sturm und Regen, dachte Ellen. Die Schatten des blutigen Henry und seiner armen Frauen schienen noch hier umzugehen, und Anna Bolens Sterbeschreie sowie Maras Stuart tragisches Erbvermögen sahen sie in diesen stillen Gängen, deren Wände so viel Schreckliches mir angesehen hatten.

Und draußen warteten seelenruhig die fetten englischen Schafe auf den unerblicklichen Weiden.

■ ■ ■

Der rote Omnibus war zur frühen Morgenstunde fast leer. In England stand man nicht so früh auf.

Beim Frühstück war Ellen immer die erste im Speisesaal. Es schien, als ob sich die Engländer nicht beeilten, um in ihre Büros zu kommen. Ellen hatte sich vorgenommen, den Dichtern ihren Besuch abzustatten.

Sie fuhr hinaus zu Dickens und dem deutschfreundlichen Carlyle. Deutschfreundlich war man hier nicht, das hatte sie schon beim Empfang in Southampton bemerkt. Man ließ junge Menschen ungern herein in das Land, und sie war absolut nicht sicher, ob man ihr ohne weiteres die Einreise gestattet haben würde, wenn sie die Bahngast hätte. Ich habe vor, eine Stelle anzunehmen... Sie hatte die Worte Mr. Birmans noch im Ohr: „Kommen Sie doch mit nach Indien! Geben Sie Ihre Stellung in dem Frankenhause auf! Nehmen Sie Urlaub für ein Jahr!“ Wie das lockte! Alles, was sie hier sah, waren die Illustrationen zu dem, was sie bisher nur gelesen hatte.

Die großen Museen schienen all' Schätze der Welt aufzuspeichern zu haben. Alles lag wie flüssiges Gold da. Wenn sie nur mehr Geld gehabt hätte, würde sie jeden Abend ins Theater gegangen sein, um die neuen Schauspieler zu sehen, um Shakespeare in England zu hören. Eine Wagner-Oper war eben angefüllt. Von der Pension, wo sie am meisten war, gingen einige Ehepaare hin. Aber sie mußte sparen, wenn sie hier noch von ihrem kleinen Besitz hier leben wollte. Sonst muß ich zu meinem Lande, überate sie auf der Fahrt im Omnibus, der sie zu dem Hause Dickens trug; aber dann bin ich nicht frei, bin Logerbesuch, kann nicht tun, was ich will.

Sie atmete entsetzt die weiche, gesunde Luft Englands ein. Noch nie hatte sie solche Samthäute gesehen, so prachtvoll irrschöne Waizen und solche Hülsen von Blumen. Ein ganzes Bündel leuchtend-roter Tulpen schmückte ihren Kamin. Die Frau eines Obersten aus Finnland, der sie den kleinen Dienst erwiesen hatte, ihr einen Theaterkarten zu besorgen, hatte sie ihr geschenkt. Sie freute sich jeden Morgen über diese Tulpen.

Furchtlos wanderte sie spät abends oder nachts allein durch die einsamsten Straßen, wenn das Theater aus war. Man ließ die Fenster seiner Wohnung, die nach dem Garten zu lagen, mit der

größten Seelenruhe nachts offen stehen, erzählte ihr eine Tischnachbarin. Auf dem Lande, in den Vororten Londons, ließ man sogar Fenster und Türen offen stehen. In den „Bus“ fand man hier immer Platz, und erst recht in den Vorortszügen. Woher das kam, noch dazu während Londons Frühlingssaison, wußte sie nicht. Man bekam auch immer noch Theaterkarten am gleichen Tage zu welchem Preise man sie wollte. Man brauchte sich nirgendwo zu beeilen. Spät nahm man das Frühstück ein und ging früh zu Bett.

Etwas von dieser wohlstandsbewußten, behäbigen Ordnung eines fließenden, bürgerlichen, streng disziplinierten Lebens lagerte auch in der Atmosphäre des Hauses Dickens, das in einer eintönig grauen Straßen lag, an denen London keinen Mangel hat. Bald mit Blumen gab es hier nicht. Nur verstaubte, schwarzeräuchernde, lahle, nach Backsteinhäuser, die sich alle ähnlich sahen. Wer sich die Hausnummer nicht gemerkt hat, ist verloren. Er findet das Haus nicht mehr wieder.

■ ■ ■

In aller Frühe klopfte es an ihre Tür.

„You bath!“ meldete das Hausmädchen. In England ging alles pünktlich und mit großer Regelmäßigkeit vor sich.

Jeden Morgen um halb acht Uhr klopfte das Mädchen an ihre Tür, um ihr mitzuteilen, daß das Bad zur rechtgemachten sei. Um halb neun Uhr saß Ellen in dem rotbezogenen Speisesaal beim Tee, und um neun Uhr verließ sie das Haus.

In dieser Straße gleichen sich alle Häuser, in jedem Hause waren Familienpensionen; alle hatten dieselben weißen Türen und teppichbelegten Treppen, dieselbe Halle mit demselben Kamin, dieselben Klubsessel und Vorhänge. Zur selben Stunde läuteten in allen Familienpensionen die Glocken. Und abends nach zehn Uhr lag alles still und dunkel da. Im Salon schwebte höchstens noch eine Dame einen Brief. Man ging hier früh zu Bett. Es gab Damen, die vom Lande zur Saison nach London nur gekommen waren, um auf ihren Zimmern Briefe zu schreiben oder am Kamin Handarbeiten auszuführen, aber keine Theater besuchten und sich kein Konzert mit anhörten.

In der Ecke saß ein junges Mädchen aus Berlin. Sie war auch mit dem „Columbus“ angekommen. Allerdings war sie zweiter Klasse gefahren, da sie nicht das Glück gehabt hatte, eine Karte zu gewinnen. Dieses Mädchen hatte gehofft, in London eine Stellung bei einer Redaktin zu finden, aber keine Beschäftigung gefunden. Sie besaß Verwandte, eine Familie, die draußen in einem Villenviertel wohnte.

„Wenn ich nichts finde, gehe ich zu meinem Onkel als Sekretärin“, sagte sie. „Der alte Herr ist gekümmert. Er braucht jemand, der ihm seine Briefe schreibt und ihm vorliest; aber es ist langweilig bei alten Leuten...“

Ihr Geld war schon stark zusammen geschmolzen. Jeden Abend kam sie enttäuscht in die Pension zurück. „Weder nichts“, sagte sie zu Ellen. „Alles ist besetzt. Deutsche nehmen sie nicht an. Vor dem Kriege waren wir gesucht.“

Die einzige Dame, die manchmal das Wort an Ellen richtete, war die Frau des Obersten aus Finnland. Sie war hier, um eine Erbschaft zu ordnen. Eine imponierende, aufrechte Erscheinung war diese Frau Oberst, die Ellen tagelang stumm und hochmütig bei Tisch gegenüber gesessen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## 800,000 Lei Strafe

für die Orghorfer Mühle.

Wie bereits berichtet, wurde bei der Orghorfer Romanischen Mühle eine Untersuchung vorgenommen, um verschiedene Urgehen gegen die Mählordnung festgestellt. Das Finanzministerium hat deswegen die Mühle mit einer Strafe von 800.000 Lei belegt.

Maß die Mühle auch gegen die Vorschriften der Mühle begangen haben, besteht die neue Mählordnung erst seit dem 1. Juli. Die Strafe von 800.000 Lei wird zu hoch gerufen erscheinen. Es ist eben von einem Ministerial-Unternehmen die Rede, da wird rücksichtslos vorgegangen.

## Diebstahl in Metasch.

Aus Metasch wird uns berichtet: Eine größere Gruppe von Bandendiebstahlern zog durch unsere Gemeinde, wobei sie sich nicht umkleiden, ja mehr Sachen als „Anbenden“ mit sich zu nehmen. Gewöhnlich schlüpfen sie zwei Weiber in ein Haus und während das einen Inhalt der Kisten räumlte, stand das andere Wache. Gelegentlich ist jedoch jemanden im Hause gebräuteten sie während der Anwesenheit. Einmal, hat sie den Wert suchen, ein anderes Mal, hat sie Brot kaufen wollen. Der Gendarm ist es gelungen, einige Diebstahnen festzunehmen.

## Gastwirte u. Schanklizenzinhaber gegen Mißdeutung des Monopoles.

In unserer Sonntagsfolge haben wir darüber berichtet, daß die Monopolgenraldirektion alle Gasthäuser und Schanklizenzbesitzer verpflichtet hat, von allen Monopolgetränken in den Städten im Werte von 5000, in den Dörfern aber von 2000 Lei ständlich an Lager zu halten.

Da diese Verordnung auf der Mißdeutung des Paragraphen 216 des Monopolgesetzes beruht, haben die Araber Gastwirte gegen diese Verordnung der Monopolgenraldirektion energischen Protest erhoben.

Paragraph 216 besagt nämlich: Die Schanklizenzinhaber müssen alle Getränke an Lager halten, welche in ihrer Schanklizenz angeführt sind. Also nicht nur Monopolgetränke, sondern auch Rum, Whisky, Cognac, Wein usw. und nicht bloß Monopolgetränke im oben erwähnten Wert. Die Gastwirte können daher im Rahmen der Summe von 5000, resp. 2000 Lei außer den Monopolgetränken, auch ihren Bedarf an anderen Getränken decken.

Es ist zu erhoffen, daß die Monopolgenraldirektion ihre gesetzwidrige Verordnung zurückzieht, bezw. ändert.

Die modernste kosmetische Anstalt von Arab unter dem Namen:

**Salon „ESTETIC“**

wurde in der Str. Alexandri 7 eröffnet.

Hand- und elektrische Massage, modernste Gesichtspflege, Abmagerungskur nach Berliner Methode unter Aufsicht eines Spezialarztes.

**Quarz u. Diathermie**

Gesichtserneuerung usw.

Sehr vorteilhafte Preise!

**Alte Preise! Billige Preise!**

Leberrod aus feinem braunen Leder mit schwarzem Sammet gefüllt. Bei 1.400

Winterröcke in allen Farben. Bei 1.200

Schwarz-rote Herren-Winterröcke. Bei 1.400

Herren-Schafwollanzug. Bei 1.200

Kronstädter Hubertus-Loden-Rock. Bei 1.200

Feiner Touristen-Sebermantel bei 1.100

**MUZSAJ**

Arab, gegenüber dem Theater-Haupteingang.





### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Nammen-Inserate werden per Quadrantenmeter gerechnet usw. kostet der Quadrantenmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textteil kostet der Quadrantenmeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

**Comid-Raumfänger-Streummaschine**, in sehr gutem Zustande, um 5.000 Lei zu verkaufen bei **Soma Kovacs, Arad, Bulevardul Carol No. 37.** 698

**Achtung Rauffenteil Schulscheine** in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück für 75, Rückseite 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“

**Intelligentes deutsches Fräulein** für ein 2-jähriges Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Adresse: Banca Nationala (Direktor Ragnó), Arad, Bulev. Carol No. 38. 700

**Rosenvoranschläge u. Schenkungen** für Hausmeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Arader Zeitung“.

**Ein Schilling und ein-gwei Geblissen** werden aufgenommen bei **Matthias Krebs, Weisschauer, Aradul-nou (Neuarad), Calea Banatului No. 27.** 692

**Wirtschaftler, in Klein- und Großformat**, für Wirtschaftler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

**„Spezial-Tradenslegfarbe“**. Sind Ihre Hände leuchtig? Versuchen Sie 2 Kilogramm Probefarbe (1 Kilogramm kostet Lei 60, genügt für 2 Quadratmeter). Gebrauchsanweisung gratis. Zu haben bei **Johann Kohl, Simbolla (Sub. Simla-Koronas).** 1230

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Bereicherung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken vom „Wohnig“-Buchverlag, Arad, Plata Plebei 2.

**Waldschleier, Kälberschneider, Häckler etc.** stets am besten und billigsten bei **Weiß & Götter, Maschinenlieferant, Timisoara IV., Strada Bratianu 30.**

**Romanisches Fräulein** wird zu einem 10- und 12-jährigen Mädchen zwecks Übung der Sprache gesucht. Arad, Str. Constantinul 44.

**Deutsche Volksliederbücher** sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „Wohnig“-Buchverlag.

**Neu-Saval-Milchseparator**, 200 Liter groß, zu verkaufen bei **Nikolaus Baril, Cruceni (Kreuzstätten), Sub. Arad.** 699

**20 HP Benz-Dieselmotor** und ein Schrot zu verkaufen. Anzulegen bei **Hans Neuher (Hotel Terminus), Timisoara.**

**Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine!** 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der Arader Zeitung.

**Moderne Antriebswagen**, gebraucht jedoch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

**Ed-Spezieregeschäft**, an einer verkehrsreichen Stelle, bringend zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

**Lehrer, Fabrikat Stahl und Senner**, Windfegen und Reiter empfiehlt die Maschinenlieferant **Weiß & Götter, Timisoara-Dorfstadt. Str. Bratianu 30.**

Ein oder zwei Häkter werden auf 80 hoch überfeld gesucht. Adresse in der Verwaltung der „Arader Zeitung“. 687

Übernehme die Verfertigung von neuen und Umänderung von alten

**PELZEN und anderen PELZWAREN** in erstklassiger Ausführung und zu den billigsten Preisen. — Verbesserungen werden billigst besorgt.

**CLONDA, Kürschnermeister**, Arad, Bulev. Regina Maria 8 (im Hofe).

## „Bitte eine Landkarte von Abessinien“

Die Anteilnahme ist groß. — Was auf den Landkarten nicht zu sehen ist. — Unerforschte Bergen.

Es ist bekanntlich wieder Krieg in der Welt. Die Italiener sind in Abessinien einmarschiert, eine furchtbare Woge von Tanks, Geschützen und MG-Trupps wälzt sich durch das Land, Städte werden von Bombengeschwadern heimgesucht — kurz es fehlt nichts am Bild des „modernen Krieges“ wie er in der Phantastie schon seit Jahren besteht.

An den Papiergeschäften u. Buchhandlungen kann man jetzt öfter die Frage hören: „Haben Sie eine Landkarte von Abessinien?“ Es gibt zwar nur wenig Spezialkarten von Abessinien — man muß schon ein paar Bänder rings herum auf der Karte mit in Kauf nehmen, aber das schadet nichts. Eine Karte macht ja den Krieg da unten nur noch anschaulicher.

Denn dieser Krieg begegnet überall einer ungeheuren Anteilnahme. Es hat seit dem Ende des Weltkrieges schon eine ganze Reihe von Kriegen gegeben, die alle recht blutig waren und furchtbare Zerstörungen hinterlassen haben. Man denke nur an den Gran Chaco-Krieg, an die Niederwerfung der Rißabysen, an die Eroberung der Mandschurei durch die Japaner, an den griechisch-türkischen Krieg. Keiner dieser Kriege hat die europäische Öffentlichkeit wesentlich so zu erregen vermocht. Aber was jetzt in Abessinien vorgeht, packt jedermann. Wozulange hat man diesen Krieg erwartet und ihn schon in allen möglichen Phasen vorausgedeutet, die italienischen und abessinischen Vorbereitungen waren alle Zug um Zug bekannt und als dann England seine Flotte im Mittelmeer versammelte, war es endgültig klar, daß große Dinge im Anzug seien.

Und so bewegen sich heute Tausende von Zeitefingern um die ferne Stadt Addis Ababa herum, die ja in Wirklichkeit nur eine An-

häufung arbeitsloser Hütten mit einem riesigen Kaiserpalast in der Mitte ist, so werden heute Fähnchen und Nadeln mit bunten Köpfchen in die Landkartenpappe gesteckt. Man kann sich keine rechte Vorstellung von all diesen Ortschaften und der ganzen wilden Landschaft machen, man weiß gerade, daß die abessinischen Soldaten barsch laufen und daß der Krieg erst richtig beginnt, wenn die Berge erreicht sind . . .

Es ist ein gutes Geschäft in abessinischen Landkarten, das beste vielleicht in Italien selbst, wo jetzt Zehntausende von Mäthern um ihre Söhne bangen. Und es würde diese Landkarte nur anschaulicher machen, wenn ein paar Handbemerkungen auch etwas von den Schwierigkeiten erzählen würden, von denen die italienischen Frontberichte nicht melden. Kein Wasser! Eine Durchschnittshöhe von 45 Grad im Schatten! Im Flachland vor den Bergen Millionen von Malaria-mücken und ein Staub, der wahrhaft biblisch genannt werden kann, ein stiner, trockener Staub, der einen Hustenanfall nach dem anderen auslöst. Jetzt, da die Regenzeit zu Ende ist, brennt die Sonne wie selbsttätige Feuer vom Himmel und den Tropenhelm auch nur eine Minute lang abzunehmen, ist lebensgefährlich.

Und je mehr sich die italienischen Truppen den Bergen nähern, dem kommenden eigentlichen Kriegsschauplatz, desto einflussiger wird die Sprache der Landkarten werden, denn diese Berge sind noch nicht genau erforscht, nur zum Teil kartographisch aufgenommen, in ihnen verbergen sich alle Geheimnisse des Landes. Sobald sie erreicht sind, wird der Abessinier um jeden Zoll Boden kämpfen und Tanks und Flugzeuge haben ihren Schrecken verloren, denn sie haben keine Ziele mehr.

## Große Landkarte vom abessinischen 8 Lei! Kriegsschauplatz

Zu haben in allen Zeitungsdruckschloß-Kiosken oder direkt bei der „Arader Zeitung“ in Arad und Filiale in Timisoara.

**Echter Goldschmied,**  
Uhren, Augengläser am billigsten bei  
**JOSEF REINER, ARAD**  
Uhrmacher und Juwelier,  
Str. Col. Miriel No. 3. Reparaturwerkstätte!

**AUSKUNFT**  
erteilt allen Volksgenossen umsonst das  
**Deutsche Volksamt**  
der Jungschwäbischen Volkspartei  
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.  
(1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arad die „Arader Zeitung“.

**Astrachan-, Perser- u.s.w. Pelze**  
in schönster Ausführung, zu soliden Preisen bei  
**J. Jugs, Kürschnermeister,**  
Arad, Str. Marasesti No. 1.

**Sparherde**  
in jeder Ausführung bei  
**J. Junginger**  
Timisoara II. Str. Timocului 1 (Sptang).  
Übernehme Vornickelungen.

**Silber- und Bleikannen, Thuj a, Biersträuher, Edelobstbäume**, die besten Sorten, in großer Auswahl und zum billigsten Tagespreise, zu bestellen bei:  
**GÄRTNEREI PAUZAR,**  
Arad-Marasesti. Blumengeschäft: Arad, Str. Bratianu No. 9. Große Auswahl in wunderschönen Geschirren und geschnittenen Blumen. Moderne Bänderel. Für Allerheiligen und Allerseelen werden in schönster Ausführung lebende und Kunststränge verfertigt.

## Rühne's Vera-Doppellöffel-Gäemaschinen

## und Eberhardt-Pflüge

sind an Qualität unübertroffen. Prompt am Lager bei:

**Weiß & Götter**  
Maschinenlieferant  
Timisoara VI, Str. Bratianu No. 30.



**„Besorgter, katholischer Vater“, Timisoara.**  
Wir waren gewiß niemals Freunde des Böllbates und haben es unzähligenmal betont, daß man der Natur vergebens Gewalt anzulegen versucht. Was aber nun den Skandal in den Jugenderziehungsanstalten betrifft, können wir diesen nur dann schreiben, wenn Sie uns das gesamte beglaubigte Material als Unterlage zur Verfügung stellen und für die Wahrheit der Behauptung die Verantwortung übernehmen.

**„Heiratgeschichte“, Deutschantypeter.** Ob zwar es un schön ist, wenn der Reifler Witwer mit aller Gewalt die Frau seines „Gebat rmannes“ wegzuloden versucht, ohne anzugeben ob sie samt ihren drei Kindern oder ohne dieselben zu ihm kommen und ihren braven Mann im Stiche lassen soll, können wir uns mit der Angelegenheit doch nicht eingehender befassen, da solche Dinge im besten Fall in die „Vollerpetisch“ gehören.

**Salob G. Verjansch, Als Zeitung**  
können wir bloß die Anregung dazu geben, welche Wege unsere Leser einschlagen sollen, um ihre Lage je wirtschaftlicher zu gestalten. Wer dann für das einzelne Projekt größeres Interesse hat, der muß sich diesbzüglich an Fachreferenten wenden. Wenn Sie z.B. für die Pflanzung von Parkbäumen große Interesse haben, ist es für Sie etwas leichtes sich mit einer dortigen Baumschule (Gärtner) etc. in Verbindung zu setzen und fachmännisch aufklären zu lassen.

**Michael S. Merzbach.** Wenn der Latbestand mit dem Schweineverkauf so ist, wie Sie ihn uns schildern, haben Sie ganz richtig gehandelt und werden den Prozeß auch gewinnen. Die Hauptsache ist, daß Sie nachweisen können, daß das Schwein vor dem Verkauf und während der Übernahme gesund war und durch das eigene Verschulden des Käufers erkrankt ist.

1892. — Königsquad. Im allgemeinen gilt die Menge des Seifenverbrauches als Maßsturmesser und als Zeichen der Reinlichkeit eines Volkes. Am häufigsten haben die Japaner. Auch in wasserarmen Gegenden haben die japanische Familie täglich. Vor den Häusern, nicht etwa im Hause oder Hofe, stehen große Fässer, in welchen vor aller Öffentlichkeit gebadet wird. Die meisten Leute wechseln das Wasser nach jedem Bad. Es kommt aber auch vor, daß einer nach dem anderen, u. zw. als erster der Hausvater, als letzter der Knecht — in demselben Wasser badet.



**Kindliche Auffassung.**  
„Aber, Peter, bist du verrückt? Den Hühnern Kalas in die Schüssel zu schütten!“  
„Gar nicht, Mama! Dann legen sie endlich Schokoladen-Eier.“

**Der Beweis.**  
„Kennst du Fräulein Lotte näher?“  
„Ja, schon lange! Als Kinder haben wir immer zusammen gespielt. Damals waren wir sogar beide gleich alt!“

Das ist etwas anderes.  
Der Kritiker Hanslit wohnte einst einem Konzert bei. Vor ihm sah ein junger Mann, der ständig leise die Texte mitsang. Eine Weile hörte Hanslit dem zu, dann lächelte er zwischen den Lippen: „Fbiot!“  
Der junge Mann drehte sich um und meinte empört: „Gibt das vielleicht mir?“  
„Aber keine Spur“, entgegnete Hanslit, „nur dem Sänger aus dem Bortium, der mich durch sein lautes Organ um den Genuß Ihrer Stimme bringt!“

**Der eine Punkt.**  
„Jeder Arzt, der mich untersuchte, hat eine andere Diagnose gestellt.“  
„Waren sie denn in keinem Punkte einig?“  
„O doch, alle haben 100 Lei Honorar verlangt!“